

sie besser auf dem Wasser liegen. Bei den Sumpfvögeln sind die Federn gleichsam aufgeschürzt oder reichen nur bis auf die Mitte der Lenden, damit sie in den Morästen und auf überschwemmten Plätzen nicht beschmutzt werden. Dank ihrem von der Seite zusammengedrückten Körper schlüpfen die Sumpfvögel auch leichter durch Rohr und Schilf. Bei einigen Vögeln endlich sitzen die Füße ganz nach hinten, außerhalb des Gleichgewichtes; sie können daher nicht gut gehen, allein desto besser schwimmen und tauchen.

Die Zahl und Lage der Zehen ist sehr verschieden. Die meisten Vögel haben vier Zehen, von denen meistens drei nach vorn und eine nach hinten, selten zwei nach vorn und zwei nach hinten gekehrt sind. Wenige Vögel haben nur drei Zehen oder gar nur zwei wie der Strauß. Selten ist der Zeigefinger stark verlängert wie bei den Lerchen. Jede Zehe ist mit einem richtigen Nagel besetzt; bei den Raubvögeln ist dieser stärker, spitzer und mehr gebogen, damit sie ihre Beute sicherer halten und leichter zerreißen können.

144. Die Tulpe.

Die Tulpe stammt aus dem Morgenlande. Von der Türkei aus wurde sie um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts als Seltenheit in Europa eingeführt. Namentlich in Holland war sie eine Zeitlang so geschätzt, daß man für eine einzige Tulpenzwiebel bis zu 20 000 Mark zahlte. Heute steht die Tulpe nicht mehr so hoch im Preise; aber sie ist auf den Frühlingsbeeten unserer Gärten immer noch gern gesehen.

Der unterirdische Teil der Tulpe ist eine Zwiebel, ähnlich unserer Küchenzwiebel. Durchschneiden wir eine solche, so sehen wir in ihrem Grunde eine kleine Scheibe; das ist der eigentliche Stock der Tulpe, an ihm sitzen wie an jedem andern Blumenstock Blätter. Die Blätter der Zwiebel sind jedoch nicht flach ausgebreitet wie andere Blätter, sie umhüllen vielmehr vollständig die Zwiebelscheibe. Auch sind sie nicht grün, sondern weiß und fleischig; nur das äußerste gleicht einem dünnen Häutchen von kastanienbrauner Farbe. Aus der Zwiebelscheibe wächst abwärts ein Büschel dünner Wurzelfasern hervor; nach oben entspringt aus ihr der aufstrebende Stengel. Er trägt nur vereinzelt Blätter ohne Stiel, die ihn mit breitem Grunde scheidenartig umgeben. — Auf der Spitze des Stengels steht eine einzige rote oder gelbe Blüte, so groß wie ein Hühnerai. Wie oft schon hat sie uns durch ihre Farbenpracht erfreut! Wir haben dann auch wohl einmal einen Blick in das Innere gethan und mit Verwunderung die rätselhaften Gebilde darin